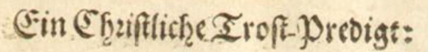


Ein Christliche Trost-Predigt: von der wahren bestendigen Ruh der gläubigen Seelen

Brandmüller, Johann Jacob

Getruckt zu Basel, [1632]



Ein Christliche Trost-Predigt:

Von der wahren bestendigen Ruh der gläubigen Seelen.

Gehalten den 18. Christmonat/ Ann. 1632. zu St. Theodorn.

Bey der Bestattung der Ehren: vnd Tugendreichen Frawen/

Mariæ Newensteinin/

Weyland des Ehrwürdigen/ Wolgelehrten Herren/ M. Lucæ Justi, nach Tod hinderlassener Fraw Wittiben.

Vnd jetzt auff der traurenden begeren in Truck gegeben:

Durch

M. Jacob Brandmüllern.

Getruckt zu Basel/ durch Martin Wagner.

4.

Text.

Psalm. 116. vers. 7, 8, 9.

Sey nun wider zu frieden meine Seele: dann der Herr thut dir guts. Dann du hast meine Seele auß dem Tod gerissen / mein aug von den thränen / meinen fuß vom gleiten. Ich will wandlen für dem Herren im Lande der lebendigen.

Erklärung.

GEliebte in dem HErren: Es ist dieser Psalm einer von den fürnemsten Lob: vnd Danck-psalmen des königlichẽ Propheten Davids / welchen er Gott zu ehren gestelt vnd abgesungen hat / nach dem er auß der grossen Todsgefahr entgangen / da jhn Saul in der wüsten Maon vmbringet hatte / aber wegen der Philisteren feindtlichẽ Eynbruchs / von jhme ablassen mußte: oder / (wie es andere darfür halten) nach dem jhn Gott von einer schwären vñ gefährlichen Kranckheit widerum̃ auffgerichtet vnd geheylet hatte. Dem sey aber wie im wölle / so erkläret sich David selbs gleich zu anfang dieß Psalmens / daß jhme damals auß augenscheinlicher Lebens-gefahr / vnd grosser angst / herauß geholffen worden. Für solche herrliche Gütthat weißt er in diesem schönen Psalmen sein danckbares gemüt gegen Gott nicht gnug-

1. Sam. 23. v. 26.

sam auß-zu-schütten/ vnd bezeuget darbey sein hertzliches vertrawen/ welches er auch in künfftigen Nohtfählen/ auff Gottes gnädige hülff vnd beystand setzen wölle: Gelobet darauff/daß er alß dann seiner schuldigen danckbarkeit auch nicht vergessen/sonder in offentlichen Versam̃lungen das Lob-opffer seiner Lefftzen/Gott seinem Erlöser/auffopfferen/ vnnd den rest seines lebens in seinem dienst eyferig zůbringen wölle. Sonderlich aber sind gedenckwürdig die abgeläsenen wort/ da David sagt; **Sey nun wider zu frieden meine Seele/ ꝛc.** Jst ein kurtzes/aber gar trostliches Gespräch eines gläubigen Menschens mit seiner betrübten vnd angefochtenen Seelen/welche durch die betrachtung der wundersamen gůte Gottes auffgemunteret; ja gleichsam mit einem wohlriechenden hertz-sterckenden Balsam vnd köstlichem Krafftwasser/ treffenlich erquicket wirt. Dann dabey will vns der heilige Geist diese drey nutzliche vnd nohtwendige Lehrpuncten vorhalten:

1. Wie vnnd wo wir die einige wahre vnd bestendige ruh vnserer Seelen/in allem Creutz vnd Anfechtung suchen sollen.

2. Warinnen diese ruh vnd Trost der Seelen bestande.

3. Welches das rechte Mittel seye/ solche Seelen-ruh zu erhalten.

Erster Theil.

Zu aller-vorderſten iſt vns zu wiſſen vonnöthen/ wie vnnd wo wir in allem Creutz vnnd Anfechtung / ruh vnnd Troſt für vnſere Seelen ſuchen ſollen. Dann

der

der Mensch vom Weib geboren/ lebt eine kurtze zeit/ vnd ist voller vnruhe/ Job. 14. v. 1. Vnd zu dem/ daß in vnserem gantzen leben kein vnglück vnd kummer dem anderen entrinnen kan/ so bleiben auch bey den allerheiligsten vnd hertzhafftesten Leuthen die Anfechtungen vnd schwärmütigen gedancken nicht auß: gestalten dann auch der dapffere Held Gedeon/ in seinen/ vnd des gantzen Volcks Jsraels nöthen/ gegen dem Engel Gottes in diese wort außgebrochen: **Jst der HErr mit vns/ warum ist vns dann dieß alles widerfahren/ etc.** Vnd Assaph bekennet Psalm. 77. daß es mit jhme so weit kommen/ daß sich seine Seele nicht mehr habe wöllen trösten lassen/ dahin ich Ew. L. will gewiesen haben ferners auffzuschlagen. Wann nun in allerhand widerwertigkeit/ vns dergleichen traurige vnd vnrůhige gedancken auffsteigen/ wie sollen wir vns darein schicken? sollen wir darumb gar verzagen/ vnd allen můt vnd hoffnung fallen lassen? O nein. Dann David mit seinem Exempel/ lehret vns hie viel ein anders/ wann er seiner Seelen in jhrer traurigkeit also zůspricht: **Sey nur wider zu frieden meine Seele.** Eigentlich lautets in seiner Můttersprаach also: **Kehre wider vm̃/ meine Seele/ zu deiner ruh.** Damit er dañ vns dessen erinneren will: wie hoch wir im̃er eusserlich betrůbet/ angefochten/ vnd bevnrůwiget werden/ so sollen wir doch getrost seyn; dann es seye noch vberig ein andere/ jnnerliche/ vnd geistliche ruh für vnsere Seele/ dardurch dieselbige widerumb erfrewet vnd zu frieden könne gestellet werden.

Jud. 6. v. 13.

Wolan wo soll sich dann vnsere Seele hinkehren vnd wenden/ daß sie ruh finde? soll sie jhre ruh/ trost vnd sicher-

heit in der Welt suchen? David sagt nein dazu: vnd redt auß eigner erfahrung. Dann er hatte in seiner Kranckheit ohne zweyfel bey den Artzten; in seiner Verfolgung/ in den Vestungen vñ klüfften der Bergen/ bey seinen Elteren/ Verwanthen/ vnd guten Freunden/ (deren er doch damahlen wenig vberig hatte) ja bey Achis dem König der Philisteren selbs/ ruh vñ sicherheit gesucht/ aber solche nirgend gefunden: hernaher da er zum Königreich kommen/ vnd vermeinte/ jetzunder/ nach dem er seine feinde gedämpffet/ wolte er erst recht rühig seyn/ da ist jhme diese fleischliche ruh vñ sicherheit zum fahl gerahten/ daß er sich mit Ehebruch vnd Todschlag versündiget/ vnd erst recht sein hertz vnd gewissen vnrüwig gemacht hat. Darumb spricht er nicht vnbillich seiner Seele zu: **Kehre vmb meine Seele/ kehre vmb:** Du bist bißhero nicht recht daran gewesen/ daß du deine ruh bey der Welt/ in dem jrrdischen vnd zeitlichen gesucht hast.

2. Sam. 11.

Dieses ist vns nun allen ins gemein gesagt: daß wann wir vns bißhero zu viel zur Welt gehalten/ vns derselben gleich gestellet/ vnd darinnen vnsere ruh gesuchet haben/ daß wir wider vmbkehren/ vnd der Welt vrlaub geben. Dañ es ist ja die Welt gleich **dem vngestümē Meer/ welches nicht still sein kan/ vnd dessen Wellen ohne vnderlaß koot vnnd vnflat außwerffen.** Da kan keiner kein sicheren fuß setzen/ daß er sich nicht in abgrund des verdärbens vnd der verzweyflung versencke. Es kan ja in dem jenigen kein ruh vnd sicherheit seyn/ das vergenglich ist/ vnd sich alle stund verendert/ vnd zu seinem vndergang eylet. Das thut aber die Welt/ mit all jhrem glück/ gunst/ wollüsten/ reichthumb/ ehr vnd herrligkeit. Darumb wahrnet vns Johannes so ernstlich vor

Esa. 57. 20.

der

der Welt-liebe/ da er sagt: Habt nicht lieb die Welt/ noch was in der Welt ist. Dann alles was in der Welt ist/ namlich lust des fleisches/ lust der augen/ vnnd pracht des lebens/ ist nicht vom Vatter/ sondern von der Welt: Die Welt aber vergehet mit jhren gelüsten. Ein jedes ding hat sein ruhe in seines gleichen. Nun ist aber vnser Seele vnsterblich: wie solt sie dann jhre ruh haben in sterblichen/ nichtigen vnd hinfelligen dingen? Dieweil nun in der gantzen weiten Welt nirgend kein bestendige ruh zu finden/ wo soll sich dann vnsere Seel in jhren betrübnussen hinkehren? David weiset vns den rechten weg/ dardurch wir zu ruhen kommen/ wann er sagt: Kehre wider vmb zu deiner ruh/ meine Seele: dann der HErr thut dir guts: damit er andeutet/ daß die vnsterbliche Seel des menschens/ nirgend anderstwo/ dann allein in dem vnsterblichen Gott/ als dem einigen höchsten Gut/ vnd vnserem Herren Jesu Christo/ ruh/ trost/ frewd vnd leben haben könne: vnd das ausser demselben keine ruh/ sondern eitel angst/ vnd verzweyflung seye: wie dann der Herr Christus selbs bezeuget/ Johan. am 16. v. 33. In mir habt jhr fried: In der Welt habt jhr angst: Aber seyt getrost/ dann ich hab die Welt überwunden. Vnd ist vns insonderheit tröstlich/ daß er alle betrübte vnd angefochtene Seelen/ so freundtlich zu sich ladet/ Matth. am 11. cap. v. 28. Kompt her zu mir alle die jhr mühselig vnd beschwäret sind/ Ich will euch erquicken/ vnd eweren

1. Ep. 2. v. 15.

ren Seelen ruh schaffen. Vnd Joh.6.v.37.spricht er: **Alles was mir mein Vatter gibt/das kompt zu mir/vnd wer zu mir kompt/den werde ich nicht hinauß stossen.**

Derowegen hastu dich/meine liebe Seele/durch die sünde von Gott abgewendet/vnd dich hiemit vnrůwig gemacht/so kehre bey zeiten wider vmb zu Gott/vnd deinem Heyland Jesu Christo/der allein dich wider zur ruh bringen kan. **Ja was betrůbest du dich/meine Seele/vnd bist so vnrůwig in mir? Harre auff Gott: dann ich werde jhm noch dancken/daß er meines angesichts hülffe vnd mein Gott ist.**

Psal.42.6.

Babylas der fromme Bischoff zu Antiochia/als er im Jahr Christi 252. vnder dem grausamen wůterich Decio, vmb des zeugnus Jesu Christi willen/solte erwůrget werden/da er sich erinnerte dieser trostlichen worten Davids: **Sey nun wider zu frieden/meine Seele/dann der HErr thut dir gůts:** ist jhme dardurch alle forcht der erwartenden schmach/marter vnd pein/dergestalten benommen worden/daß er gantz můtig vnd frewdig dem Tod entgegen gegangen/vnd mit seinen eisenen Ketten gepranget/vnd begert hat/man wolte jhn damit begraben/auff daß er in der aufferstehung damit für Gott erscheine: dann diese Ketten wurden an jenem Tage leuchten/wie die Edelgesteine. Also sollen wir vns auch derselben fleissige betrachtung/vnseren letsten vnd fürnemsten Trost seyn lassen.

Damit wir aber sehen/was für ein grosser schatz vnd reicher trost in diesen wenig worten verborgen seye/so wirt vns jetzunder auch zu bedencken seyn/ Der

Der ander Theil fürgenommener handlung;

Warinnen dann die rechte einige vnd bestendige Ruh vnsrer Seele in Gott bestande.

Es bestehet dieselbige allein in diesen dreyen Stücken;

1. Daß wir an **Gott ein gnädigen gütthätigen Vatter:**
2. Daß wir an **Christo dem Sohn Gottes/ einen getrewen Erlöser:**
3. Daß wir am **H. Geist ein bestendigẽ Tröster/** haben.

Erstlich/ kan vnser betrübte Seele nichts anders stillen/dann die empfindung der mehr dañ vätterlichen huld/ gnad vnd gütthätigkeit Gottes: David weißt hie kein anderen Trost. Dann da jhm alle Welt zu wider ist/tröstet er sich doch dessen/daß er noch droben im Himmel ein gnädigen Gott vnd gütthätigen Vatter/ vnd den allerbesten Freund habe/ gegen dem er sich alles gutes zu versehen wisse; Darumb sagt er: **Kehre widerumb zu deiner ruh/ meine Seele: dann der Herr thut dir güts.** Bedencke welch ein grossen/ gnädigen/ miltreichen Wolthäter du an Gott hast: wann dir gleich alle leuth vbels wünschen vnd anthun/ so thut er dir doch dagegen viel tausentmal mehr güts. Es können dir ja die Menschen nicht so viel nemmen/ so viel dir Gott gibt/ geben hat/ vnd geben wirt. Dann der dir seinen Sohn geschencket hat/ wie solt er dir nicht mit jhme alles schenckẽ? Namlichen/verzeyhung der sünden/wahre gerechtigkeit/ vnd ewiges Leben. Der dir nun das grössere auß gnaden

Rom. 8. 32.

mit-getheilet/ wie wolt er dir das mindere versagen/ was zu diesem zergenglichen leben von nöthen ist. Darumb sagt der HErr zu Paulo/ vnd hiemit zu einer jeden gläubigen Seelen: Laß dir an meiner gnad benügen. Vnd soll auch hingegen ein jeder Gläubiger mit Assaph sagen; HErr/ wann ich nur dich hab/ so frag ich nichts nach Himmel vnd Erden: Vnnd wann mir schon Leib vnd Seel verschmachtet/ so bistu doch meines hertzens Trost vnd mein theil. Dann es ist mit Gottes gnad nicht beschaffen/ wie mit der Menschen gnad vnd gunst/ die hinfellig ist/ gleich wie sie auch hinfellig vnd verenderlich sind. Er ist der Vatter des liechts/ bey welchem keine verwandlung ist/ noch abwechsel des liechts vnd der finsternus. Derowegen/ wie seine gnad vnd liebe vnermeßlich ist/ höher als der Himmel/ breiter als die Erde/ tieffer als der abgrund des Meers/ jnmassen der königliche Psalmist sagt: So hoch der Himmel über der Erden schwäbt/ laßt er seine gnad walten/ über die/ so jhn förchten. So ferrne der morgen ist vom abend/ laßt er vnser übertrettung von vns seyn. Wie sich ein Vatter über seine kleine kinder erbarmet/ also erbarmet sich der HErr über die/ so jhn förchten. Dañ er kennet/ was für ein gemächt wir sind. Er gedencket daran/ daß wir nur staub sind. Also ist auch diese seine gnade ewig vnd vnendtlich/ gleich wie auch Gott selbs ewig ist/ wie

2.Cor.12. v. 9.

Psalm. 73. v.23.24.

Jac.1. v.17.

Psalm. 103. v.11, seqq.

wie der HErr selber bezeuget / da er seine geängstigte Kirchen also anredt; **Ich hab dich ein kleinen augenblick verlassen / aber mit grosser barmhertzigkeit will ich dich samlen. Ich hab mein angesicht im augenblick meines zorns ein wenig vor dir verborgen: aber mit ewiger gnade will ich mich deiner erbarmen / spricht der HErr dein Erlöser. Denn solches soll mir sein wie das wasser Noah / da ich schwur / daß die wasser Noah solten nicht mehr über den Erdboden gehen: Also hab ich geschworen / daß ich nicht ewiglich über dich zörnen / noch dich schelten will. Denn es sollen wol Berge weichen / vnd Hügel dahin fallen / aber meine gnade soll nicht von dir weichen / vnd der bunde meines friedens soll nicht hinfallen / spricht der HErr dein Erbarmer.**

Esa. 54. v. 7. seq.

Das laß mir einer trostliche Wort seyn / von dem / **der nicht liegen kan.** Darumb nichts in der Welt ein wahren Christen betrüben soll / ohn allein daß er diesen so gnädigen vnd gütthätigen Gott / mit seinen sünden / so offt vnd schwärlich beleydiget hat.

Hebr. 6. v. 18.

Zum andern / stehet vnsrer Seelen ruh darinnen / daß wir durch Christum / den Sohn Gottes / von dem Tod erlöset sind. Davon sagt David; **Dann du hast meine Seele** / das ist mein Leben / **auß dem Tod gerissen.** Er will anzeigen / wie weit es mit jhme kommen seye; so weit / daß er schon gleichsam dem Tod / als einem

grimmigen Löwen / im rachen gesteckt / vnd alle augenblick nichts anders habe zu erwarten gehabt / dañ daß er / wie dort Jonas von dem vngeheuren Wallfisch / gar verschlungen werde: Demnach aber / da sonst keine mittel mehr vorhanden gewesen / hab jhn der HErr auß dem rachen des todes genädig vnd gewaltiglich herauß gerissen / vnd bey leben erhalten. Nun will aber David nicht schlechtlich preisen die **leibliche** errettũg vom **zeitlichen Tod**: welches zwar an sich selbs auch ein herrliche gütthat ist / darfür wir Gott nimmer genug dancken können / als ohne dessen gnädigen schutz vnd schirm wir kein augenblick vnsers Lebens köndten gesicheret seyn: sondern er sicht fürnemlich auff die **geistliche Erlösung** von dem **ewigen Tod**. Darumb gedencket er der Seelen; **Du hast meine Seele auß dem Tod gerissen**: Vnd in vorgehenden worten hat er gesagt / daß jhn **stricke des todes vmbfangen / vnd die angst der Höllen getroffen habe**. Vnd im 18. Psalmen spricht er: **Es vmfiengen mich des todes bande / vnd die bäche Belials erschröckten mich. Der Höllen bande vmbfiengen mich / vnd des todes stricke überweltigten mich.** Auß solchen schwären anfechtungen angst vnd schrecken des **zorns Gottes** / der **Sündẽ** / des **Satans** / der **Höllen** / vnd des **ewigẽ Todes** / als harten **stricken** vnd **banden** / hat David sich erlediget befunden / durch den glauben an den Sohn Gottes / den damahlen zükünfftigen / vnd verheissenen / nun-mehr aber geleisteten Heyland der Welt. Des frewet er sich /

des

des tröstet er sich / des dancket er seinem Erlöser: Dann du / sagt er / hast meine Seele auß dem Tod gerissen. Eben dieß soll auch eines jeden Christgläubigen hertzens gröste frewd vnd trost seyn / daß der HErr Jesus vnsere Seelen auß dem Tod gerissen. Dann darumb ist der Sohn Gottes mensch worden / auff daß er durch den Tod die macht neme dem / der des Todes gewalt hatte / das ist / dem Teufel / vñ erlösete die / so durch forcht des Todes im gantzen leben knecht seyn mußten. Mögen wir also mit Paulo trotzen vnd sagen: Der Tod ist verschlungen in dem sig. Tod / wo ist dein stachel? Höll / wo ist dein sig? Der stachel des Todes ist die sünde: die krafft der sünde aber ist das Gesatz. Aber Gott seye danck / der vns den sig gegeben hat / durch vnsern HErren JEsum Christ.

Hebr. 12. v. 14, 15.

1. Cor. 15. v. 55, 56, 57.

Dieweil wir dann nun durch Christum erlöset sind von der Sünd / Teufel / Höllen vnd ewigem Tod / so mögen sich nun ins künfftige vnsere hertzen vnnd gewissen auff den theuristen vnd aller-kräfftigsten Verdienst / dieses vnsers getrewen Erlösers / frölich zu ruh begeben: vnd dörffen wir auch ab dem zeitlichen vnd natürlichen Tod nicht erschrecken / sondern sollen vns viel mehr darüber frewen / wañ wir sehen / daß wir nicht mehr eines verfluchten / sonder gesegneten todes sterben; ja eygentlich zu-reden / nicht sterben / sondern dieß zeitliche arbeitselige Leben / daß nichts anders / dann ein jmmerwärender Tod ist / mit dem Himlischen Frewden-leben; vnd

dieser Welt vnruh / mit der rechten bestendigen vnd ewigen ruh Leibs vnd der Seelen / vertauschen vnd abwechslen sollen. Welches fürwahr die gröste gütthat ist / die wir von Gott wünschen oder begeren können. Deßwegen wir die jenigen nicht desto für vnseliger halten / oder gar zu sehr betrauren sollen / die zeitlicher als andere / durch den Tod abgeforderet werden; Dann GOtt eylet mit jhnen hinweg auß diesem bösen leben / damit er sie desto zeitlicher zur ruh bringe: wie im büch der Weißheit cap. 4. vers. 7. seq. geschrieben stehet. Welches auch Esaias bezeuget / cap. 57. Die gerechten werdẽ weggerafft für dem vnglück / vnd die richtig für sich gewandlet haben / kommen zum frieden / vnnd ruhen in jhren kammern. Summa: Selig sind die todten die im Herren absterben / von nun an. Ja der Geist spricht / daß sie ruhen von jhrer arbeit / vnnd jhre Werck folgen jhnen nach. Das heißt derowegen nicht sterben / sonder auß dem Tod gerissen werden / vnd zu ruhen kommen.

Ap. 14. v. 13.

Zum dritten / bestehet auch vnserer Seelen-ruh darinnen / daß der heilige Geist / als der rechte Tröster / in vns wohnet vnnd ruhet: Darumb sagt David; Der dein aug von den thränen erlöset oder bewahret / vnd deine füsse vom gleiten oder fallen. Da er dann andeutet das zweyfache Gnaden-ampt des H. Geistes / so er in allen Außerwehlten gantz trewlich vnd vnauff-hörlich verrichtet: Namlich /

1. Daß er sie in jhrer traurigkeit tröstet / vnnd widerumb erfrewet.

2. Daß er sie regieret in jhrem thun vnd lassen/ vnd vor schwären Sünden-fählen bewahret.

I. Erstlich so tröstet vnd erfrewet er vns wider in allen vnseren trübsalen; wann wir gleich mit Thränen-brot gespeiset/ vnd mit voller masse der Thränen getrencket werden/ Psalm. 80. so wischet er vns doch solche thränen widerum̃ ab/ vnd erquicket vns mit seinem kräfftigen Trost; eins theils in diesem leben/ wann er vns der verzeyhung vnserer sünden/ der gnade Gottes/ vnd des ewigen Lebens versicheret: wann er/ als derselbige Geist der kindtschafft/ in vnseren hertzen schreyet/ Abba/ lieber Vatter: vnd vns zeugnus gibt/ daß wir kinder Gottes/ vnd deßwegen auch erben Gottes seyen/ vnd mit-erben Christi: so wirdt alßdann alle vnsere traurigkeit/ in lauter frewd verwandlet; vnd ist vnsere Seele rüwig/ sicher vnd frewdig/ es seye gleich mit dem eusserlichen zůstand beschaffen/ wie es jmmer wölle. Vmb diesen frewdigen Geist bittet David/ Psalm. 51. HErr/ gib mir einen newen gewissen Geist: Nimm nicht von mir deinen H. Geist/ sondern dein frewdiger Geist der erhalte mich. Also sollen billich auch wir bätten. Dann wer diesen zum Tröster hat/ von dem wirt er nimmer weichen/ wie Christus bezeuget/ Johan. am 14. v. 16. Ich will den Vatter bitten/ vnd er wirt euch ein anderen Tröster senden/ den heiligen Geist/ der bey euch bleibe ewiglich.

Rom. 8.

Dort aber in jenem Leben wirdt er erst recht alle

vnsere

vnsere Thränen von vnseren augen abwischen/ wann kein Tod / kein leyd / noch geschrey / noch schmertzen mehr sein wirt / Apoc.21.v.4.

Doch ist zu wissen / daß er nit die gleißnerischen Thränen Esaus / vnd seines gleichen / sondern allein die heissen gläubigen Büß-thränen Petri/ Mat.26. Mariæ/ Luc.7. vnnd anderer recht-rewender sünderen abwischen wölle. Selig sind die also weynen / dann sie sollen getröstet werden / Luc.6. vers.21. Die mit thränen säyen / die werden mit frewden erndten. Sie gehen hin vnnd weynen / vnnd tragen elenden saamen: vnd kommen wider mit frewden / vnd bringen jhre garben/ Psalm.126. v.5.

II. Nicht allein aber pflegt vns der H.Geist in vnseren trübsalen vnd anfechtungen zu trösten; sondern er bewahret auch vnsere füsse vom fallen/ das ist/ er regieret vnd führet vns auch in vnserem thun vnd lassen / daß wir nicht eintweders im wohlstand mit gar zu grosser sicherheit / noch im vbelstand / mit vngedult vnnd kleinmütigkeit / oder sonst in andere wege / mit mütwilligen fürsetzlichen sünden Gott erzörnen. Das erkläret der Psalmist in verläsenen worten mit einer feinen gleichnus/ von einer jrrdischen Mütter: dann wie ein Mütter/(will er sagen) jhr kindlin / das noch nicht wol wandlen kan/ mit den händen leitet / vnd gar sorgfeltig ist / daß es nicht etwan einen gefährlichen fahl thüe: vnd so es fallet/ jhme widerumb also bald auff-hilfft; Eben also behütet auch der gute Geist Gottes die seynen / daß sie nicht durch die sünde / der gnade Gottes entfallen; vnd so etwan auß

mensch-

menschlicher blödigkeit vns ein fuß entgehet/richtet er vns widerumb auff/durch wahre büßfertigkeit vnsers gemüts vnd lebens/so er in vns würcket durch sein wider-gebärende krafft: wie er dann David/Manasse/Petrum/ vnd andere/widerumb auffgerichtet hat. Darumb sey zu frieden meine Seele / begib dich nur zur ruh; Dann der HErr thut dir güts / der dir deine füsse bewahret für dem fallen. Ach diese betrachtung ist vns gar nohtwendig! dann wir wandlen allhie auff Erden / gar auff einem schlipfferigen wege: Da kan auch ein gerechter des tages siben mal fallen. Dawider haben wir nun diesen Trost: Die auff den HErren hoffen/die werden nicht fallen/sondern ewiglich bleiben/wie der berge Zion: Der Herr ist mein hort/mein hülffe/vnd mein schutz/ daß mich kein fahl stürtzen wirt / so groß er auch ist: Item; Der Herr halt alle die fallen / vñ richtet auff die nidergeschlagen sind: Vnd abermalen; Von dem Herren wirt eines frommen Manns gang gefürderet / vnd er hat lust an seinen wegen / fallet er / so wirt er nicht weggeworffen/ dann der Herr halt jhn bey der hand. Das macht nun ein feine rüwige Seele/ daß der HERR also vnseren eyngang vnd außgang will behüten ewiglich. Genüg aber auch von dem andern/warinnen vnsrer Seelen-ruh fürnemblich bestande.

Prov. 24. v. 16.

Psa. 125. v. 1.

Psa. 62. v. 3.

Psalm. 146. v. 8.

Psalm. 37. v. 23.

Folget jetzunder der dritte Theil:
Von dem rechten Mittel solche Seelen-ruh zu erhalten.

Das weiset vns David mit seinem Exempel / in denen worten; **Ich will wandlen für dem HErren im Lande der lebendigen:** als wolt er sprechen; weil mir dann Gott so viel gůtes erzeiget hat / vnnd noch täglich erzeigt: weil er meine Seele auß dem Tod gerissen / meine thränen mir abwischt / vnd mich in meinen bekümmernussen tröstet / vnd mich durch seinen guten Geist regieret vnd führet / wie ein holdselige Můtter jhr kind bey der hand leitet: was soll ich hingegen thun? vnd womit will ich doch jhme schuldigen danck erweisen? wolan ich will jhme desto eyferiger dienen: ich will in seiner kindtlichen forcht / vnd gehorsam seiner Gebotten / eynher wandlen mein lebenlang. Das heißt **für dem Herren wandlen im Lande der lebendigẽ.** Also wirt von Enoch / Noah / 2c. geschrieben / daß sie für Gott gewandlet / vnd dardurch das zeugnus bekom̃en / daß sie Gott gefallen haben. Das forderet Gott auch ernstlich von Abraham / vnd seinem glaubigen saamen / da er jhme / in einer sonderbaren erscheinung / also zůspricht: **Ich bin der Allmächtige Gott / wandle für mir / vnd seye fromm. So will ich meinen bund zwischen mir vnd dir machen / vnd will dich vast sehr mehren /** damit er andeutet / daß er alß-dann seinen gnaden-reichen segen vnd gůtthätigkeit gegen vns fort-setzen wölle / wann wir in seiner wahren forcht / als für seinem göttlichen angesicht / eynher wandlen / vñ nicht zu ruck sehen werden. Vnd gewißlich / wann

Gen. 5. Gen. 6. Hebr. 11.

Gen. 17. v. 1.

wann das geschehen wirt / so wirt in vnserem Leben / vnser Gewissen / auff Gottes gnad / auff den verdienst Christi / vnd jnnerlichen lebendigen Trost des heiligen Geistes / sein geistliche ruh vnd frieden haben: in vnserem absterben aber wirt folgen die jrrdische ruh vnsers sterblichen Leibs in den Gräberen / als Ruhkämmerlin / vnnd die Himmlische ruh vnser vnsterblichen Seelen / in der schoß Abrahams; biß daß wir zu seiner zeit / in jenem Leben / mit allen Außerwehlten / den grossen vnd ewigen Sabbath oder Ruhtag halten werden. Genůg aber von abgeläsenen worten.

Esa. 66. 23.

Von der abgestorbnen Person.

Nun soll aber auch zum Beschluß / zu Gottes ehren / vnd vnserer guten nachrichtung / etwas von vnserer abgestorbenen Christlichen Frawen seligen gemeldet werden. Vnd zwar wann David recht sagt / Psalm. 111. vers. 10. Die forcht des HErren ist der weißheit anfang / das ist eine feine klůgheit: wer darnach thut / des Lob bleibet ewiglich: Ja wann Christus selbs befihlt / daß wo sein Evangelium in der gantzen Welt geprediget werde / man auch gedencken soll Mariæ / die jhme sein Haupt vnd Füsse gesalbet / jhn zu begraben; damit zu verstehen geben wirt / daß mit ehrlichen frommen leuthen / ein guter leumden vnd Nammen nicht absterbe / sonder hernaher jhro billich in ehren gedacht werden solle: so wirt auch vns niemand zu verdencken haben / wann wir dieser vnser Christlichen Mariæ in ehren gedencken / die sich die

Matt. 26. v. 13.

tag jhres lebens/ wie menniglich bekañt/ der Gottsforcht vnd ehrbarkeit beflissen: darzu sie dann von jhren lieben vber-lebenden/ aber wegen jhres tödtlichen hinscheids/ jetzunder gantz traurigen Elteren/ von kindswesen auff ist angewiesen worden. Sie hat durch tägliche besuchung der Predigten vnd gemeinen Gebätts/ vnd demselbigen gemässen vntadenlichen wandel/ genugsam zu erkennen gegeben/ daß jhro niemahlen nichts höhers angelegen gewesen seye/ als eben das/ was David bittet/ Psal. 86. v. 11. **Weise mir HErr deine wege/ daß ich wandle in deiner warheit. Erhalte mein hertz bey dem einigen/ daß ich deinen Nammen förchte.** Hat also zůvorderst/ als ein rechte **Maria**/ **den besseren theil erwehlet**/ namlich/ zu sitzen zu den füssen des HErren Christi; **der wirt nicht von jhro genommen werden.** Sie hat aber vnder dessen auch nicht vergessen/ zu Hauß eine in gebeur sorgfeltige **Martha** zůvertretten. In jhrem zwey-jährigen **Ehestand** hat sie sich gegen jhrem Herren seligen/ als eine verstendige Abigail, ehrerbietig/ wie auch gegen menniglich/ frid: vnd freundtlich/ verhalten. In jhrem vierthalb-jährigen **Witwenstand**/ ist sie nicht gleich gewesen/ den jungen geylen Witwen/ **welche in wollüsten leben/ faul sind/ vnd lehrnen herumb lauffen durch die Häuser: die da sind schwätzig vnd fürwitzig/ vnd reden das nicht sein soll:** von welchen der Apostel sagt/ daß sie **lebendig todt seyen/ vnd haben jhr vrtheil/ daß sie den ersten glauben gebrochen haben:** 1. Tim. 5. v. 3. seqq.

Luc. 10.

sondern

sondern sie hat sich beflissen zu seyn / ein rechte Witwen / die einsam ist / jhre hoffnung auff Gott stelt / vnd bleibet am Gebätt vnd flehen tag vnd nacht: die da lehrnet jhr Hauß göttlich regieren / vnd jhren Eltern gleiches vergelten. Dann das ist wolgethan / vnd angenehm für Gott: Ein solche Witwen will daselbsten der Apostel geehret haben. Es hat aber dem Allerhöchsten / der da ist ein Vatter der Wäisen / vnnd Richter oder Schirmherr der Witwen / (Psal.68. v.6.) gefallen wöllen / jhro / nach jhrem wunsch / die beschwärden des trübseligen Witwenstands / theils zu milteren / in dem er jhr eintes Söhnlin / vor 3. wochen / zu seinen gnaden auffgenommen / vnd mehr dann Vätterlich versorget hat: theils aber auch ab-zu-kürtzen / durch einen zwar vns geschwinden / jhro aber gantz seligen abscheid / damit sie den lauff jhrer Christlichen Bilgerfahrt gar wol beschlossen hat. Vnd ist sonderlich gedenckwürdig / daß gleich wie dort Christus seinem getrewen Diener Paulo die zeit seiner auflösung im Geist geoffenbaret / 2.Tim.4. v.6. also auch diese Christliche junge Fraw selig / jhres zuruckenden Endes / vor etlichen wochen / durch ein sonderbaren jnnerlichen trib des H.Geistes / erjnneret / vnd dazu vorbereitet worden / dann sie etwas zeits her jmmerzu mit todes-gedancken vmbgegangen. Dahero sie dañ für sich genommen / vnd mit grossem eyfer durchläsen / das schöne Trostbüchlin / Mosis Pflacheri, wider die forcht des Todes gestelt: neben fleissiger abläsung der heiligẽ Schrifft / welche sie in jhrem Witwenstand zwey-mahlen auß-geläsen; vnd wie die Bienlin im frühling von allerhand wolriechenden Blümlin das süsse vnd heylsame Honig sam-

len; also hat sie gleich in jhrer Jugendt / auß Biblischer Schrifft / jhro einen herrlichen vorraht gesamlet / von allerley schönen Trostsprüchen / die sie jhro in der letsten Kranckheit treffenlich hat können zu nutz machen. Verwichenen donnerstag zu abend ist sie außgegangen / zu etlichen jhrer guten Freunden vnd Verwanthen / sich mit denselben gleichsam abzuletzen: da sie dann an einem ort / an dem sie sonderlich vertrawet war / bezeuget / wie sie der gäntzlichen meynung sey / daß sie Gott bald auß diesem Leben abforderen werde: vnd mit hertz-brechenden worten jhren Abscheid genommen / vnnd mit einer recht-Christlichen frewdigkeit / den 91. Psalmen vast gantz außgesprochen:

Wer in dem schutz des Höchsten ist / ꝛc.

Darauff sie naher Hauß gegangen / vnd also bald sich vbel befunden. Die vberigen tag / als Freytag / Sambstag vnd Sonntag / hat sie sich in jhrer Kranckheit gantz getrost vnd gedultig erzeigt / den Trost auß Gottes wort mit sonderbaren frewden angenommen / vnd / (das gantz rümwürdig zu melden) so bald jhro ein schöner Spruch nur angedeutet worden / hat sie denselben / ohne weiter vorsprechen / gewußt zu erzehlen. Verschienenen Sontag am morgen hat sie von den vmbstehenden / mit gar beweglichen worten das Valete genommen / vnd gesagt: Gott erhalte euch / meine lieben Freund / alle in gutem wolstand / gesundheit / segen / fried vnd einigkeit / darüber sie gebätten / man wölle jhr vber-lebendes Söhnlin in wahrer Gottsforcht vnd ehrbarkeit aufferziehen. Dann / sagt sie / **man muß das Bäumlin biegen / weil es wäich ist.** Hat hierauff gesprochen / das schöne Gebätt;

O mensch / gedenck der letsten stund / dieweil du

bist

bist noch frisch vnnd gsund / rc. Hernaher nach mittag / als jhr ende gegen dem Abend sich genahet / hat sie noch andere schöne Gebätt jhrer lieben Mütter vnnd Schwester deutlich vnnd vernünfftig nach-gesprochen / biß sie in Christo fein sänfftiglich entschlaffen / jhres Alters im 23. Jahr / vnd also zeitlich in jhrer Jugendt das ziel der vollkommenheit / vnd ende des Glaubens / naṁlich der Seelen seligkeit erlanget hat. Welche gnad vns allen zu seiner zeit verleyhen wölle / die barmhertzigkeit Gottes / durch Jesum Christum / Amen.

* * *

